

GRÜSS
GOTTEgbert
Piroth

Genießen

Um leben zu können, muss man genießen können. Ich meine da freilich nicht die Genussucht, die viele Zeitgenossen krank und zu Sklaven macht, die viele ins Unglück stürzt.

Um genießen zu können, muss man frei sein. Frei von Gier, frei von Neid, frei von Leidenschaften, die uns zerreißt und zerstören.

Wer genießen kann, kann lachen. Du bist dankbar, dass jeden Morgen die Sonne aufgeht. Du kannst dich freuen über dein weiches Bett und über die warme Wohnung.

Du triffst freundliche Menschen. Freundschaft kommt dir entgegen in jedem Lächeln, in jeder Blume, in jedem guten Wort, in jeder hilfreichen Hand, in jedem herzhaften Handschlag. Wenn du kleine Dinge so genießen kannst, dann wohnst du in einem Garten voller Seligkeit.

Wahres Glück ist kein extravaganter Luxusartikel, unerschwinglich teuer oder unerreichbar fern. Das Glück ist ganz nahe. Tagtäglich blühen kleine Freuden an deinem Weg. Du musst sie nur sehen und entdecken und dafür dankbar sein.

Vergiss es, immer wieder die Nähe von gestern wiederzukämen. Mach dir nicht ständig sinnlose Sorgen um die Zukunft. Wenn du heute nicht glücklich sein kannst, erwarte nicht, dass morgen ein Wunder geschieht.

Heute musst du glücklich sein. Es gibt keinen Aufzug zum Glück. Man muss die Treppe nehmen.



Kaindl sponserte Lernmaterial für Voglau

Die Schüler der Volksschule Voglau freuen sich über neues spannendes Material in ihrem Forscherraum: „Salzburg begreifen“, gesponsert von der Firma Kaindl. Bei „Salzburg begreifen“ handelt es sich um ein riesiges Satellitenbild von Salzburg, mit welchem die Schüler das Bundesland mit allen Sinnen begreifen und erforschen können. Sie bauen Berge und Flüsse auf, legen Straßen und Pässe, aber auch Leitbetriebe, Feuerwehren, Kraftwerke, landwirtschaftliche Betriebe und vieles mehr auf die Bodenkarte. Das Material knüpft einen Zusammenhang zwischen allen Bereichen des österreichischen Lehrplans. „Salzburg begreifen“ wurde von drei Gasteiner Lehrerinnen in jahrelanger Arbeit entwickelt. „Die Schüler und Lehrerinnen bedanken sich bei der Firma Kaindl und freuen sich auf das Erforschen von Salzburg in der täglichen Lernzeit“, sagt Direktorin Eva Schledt.

BILD: VS VOGLAU

Vielen Dank für die Blumen!

AUSGESPROCHEN
WEIBLICH

Maria Riedler



Bis vor Kurzem wusste ich nicht, dass er ein Relikt des Zweiten Weltkrieges ist. Ich wusste nur so viel: Entweder man liebt, hasst oder kümmert sich gar nicht um ihn – die Rede ist vom Valentinstag. Auch wenn ich zu jenen gehöre, die sich nichts aus diesem Tag machen, so finde ich es immer nett, wenn man jenen Menschen, die man gerne hat, Geschenke macht. Egal zu welchem Anlass. Für den Blumenhandel gilt der Valentinstag neben dem Muttertag jedenfalls als einer der umsatzstärksten Tage im Jahr. Es gibt aber auch noch weitere Traditionen zu diesem Tag: In England etwa ist es ein Brauch, anonyme Liebesbriefe zu verschicken. Wir in Österreich verdanken diesen „Tag der Liebenden“, wie am Anfang erwähnt, einem britischen Besatzungssoldaten aus der Zeit nach dem Zweiten Weltkrieg. Als der Of-

fizier an diesem Tag in einer Grazer Blumenhandlung auf ein Herzchen zu seinem Glückwunschsträußchen bestand – ohne wäre es für seinen Schatz kein richtiger Valentinstag –, malte die Floristin mit ihrem Lippenstift das Gewünschte auf einen Karton und schnitt es aus. Das kommerzielle Potenzial dieses angelsächsischen Brauches wurde hierzulande schnell erkannt und scheinbar erst seit der Nachkriegszeit gewinnbringend umgesetzt. Ebenso der Legende nach soll der Brauch von einem in Italien lebenden Priester namens Valentin von Terni stammen. Dieser soll im dritten Jahrhundert einem kaiserlichen Verbot zum Trotz Paare christlich getraut haben. Zum Zeichen der Trauung überreichte er den frisch Vermählten jeweils Blumen aus seinem Garten. Auch Trost Suchende erhielten vom Priester eine Blume. Aber eigentlich egal, woher der Brauch stammt: einen bunten Blumenstrauß im Winter zu bekommen, das ist doch einfach schön, oder finden Sie nicht auch?

MARIA.RIEDLER@SVH.AT



BILD: BABBA AB TENNAU-RUSSBACH

ABTENAU

Sumsirennen beim Sonnleitenlift

Heute, Donnerstag, ist es wieder soweit: Das beliebte Sumsi-Skirennen der Raiffeisenbank Abtenau-Rußbach geht in Abtenau über die Bühne. Start ist um 13.30 Uhr beim Sonnleitenlift. In diesem Jahr werden wieder etwa 200 Rennläufer der Jahrgänge 2008 bis 2015 erwartet. Wer sich noch anmelden möchte, kann das unter www.abtenau.raiffeisen.at oder unter 06243/2500 tun. Die Siegerehrung findet unmittelbar nach dem Rennen im Zielraum statt.